

Folgende Tipps können beim Gestalten einer barrierefreien Lehre helfen:

- ▶ **Seien Sie geduldig und beantworten Sie die Anfragen der Studierenden, wenn nötig auch öfter.**

Für manche Studierende kann es herausfordernd sein, sich bei den vielen (organisatorischen) Informationen und unterschiedlichen Formalia zurecht zu finden. Dies spiegelt nicht die Leistung oder Qualifikation für das Studium wieder.

- ▶ **Zeigen Sie Verständnis, wenn Studierende öfter fehlen.**

Dahinter können Erkrankungen stecken, die es unmöglich machen, regelmäßig zu Ihrer LV zu kommen. Sollte das positive Abschließen der LV gefährdet sein, könnte es eine Option sein, eine allgemeine Informations-Mail zu Disability & Diversity der PLUS auszusenden, sodass Betroffene leichter selbst aktiv werden können.

- ▶ **Verweisen Sie zu Beginn jedes Semesters auf die Abteilung Disability & Diversity der PLUS und die Möglichkeit auf Nachteilsausgleich.**

Hierzu benötigen Sie nur die vorgefertigte Folie zum Download der Abteilung. Blenden Sie diese Folie ein und stellen Sie die Folie für alle jederzeit ersichtlich auf Blackboard hoch.

Sie sind nicht für die Formalia zum Erlangen des Nachteilsausgleichs verantwortlich. Sie können aber durch eine positive, barrierefreie Gestaltung Ihrer Lehre dazu beitragen, dass alle die nötigen Learning-Outcomes erreichen können und auch Studierende mit (psychosozialen) Behinderungen einen Platz an unserer Universität erhalten.

Fakten

Laut Studierenden-Sozialerhebungen (2019) sind 12% der Studierenden in Österreich von gesundheitlichen Beeinträchtigungen betroffen. Psychische Erkrankungen und chronisch-somatische Erkrankungen (nach außen meist unsichtbar), sind am häufigsten. Bereits seit der letzten Studierenden-Erhebung steigen die Zahlen an psychischen Erkrankungen. Durch die Pandemie wird es einen noch stärkeren Anstieg geben. Gerade junge Menschen sind betroffen.

Universitätsgesetz

Laut Universitätsgesetz §59 (1) 12. haben Studierende das Recht „auf eine abweichende Prüfungsmethode, wenn die oder der Studierende eine Behinderung nachweist, die ihr oder ihm die Ablegung der Prüfung in der vorgeschriebenen Methode unmöglich macht, und der Inhalt und die Anforderungen der Prüfung durch eine abweichende Methode nicht beeinträchtigt werden“

UN-BRK

„Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen [...]“

UN-Konvention oder die Rechte von Menschen mit Behinderungen, Art. 24(1).

Es ist normal, nicht normal zu sein!

Ein Informationsblatt zu psychosozialen Behinderungen des Referats für Disability der ÖH Universität Salzburg

Das Referat für Disability ist dafür zuständig, Problemstellungen aufzuzeigen und die Studierenden mit Behinderungen zu vertreten. Das Referat setzt sich für Chancengleichheit und Inklusion ein und möchte dazu beitragen, dass Barrieren, auf die Studierende stoßen, abgebaut werden.

- **Kontakt und Rückfragen:**
Disability@oeh-salzburg.com

Studienrechtliche Beratung, Hilfestellung, Informationen für Studierende & Lehrende

- **Disability & Diversity an der PLUS**
Disability@sbg.ac.at, Tel.: 0662/80442465,
Kaigasse 17/2. Stock, 5020 Salzburg

Hilfestellung für Studierende

- **Psychologische Studierendenberatung**
psb.sbg@sbg.ac.at, Tel.: 0662/8044-6500
Mirabellplatz 9/1, 5020 Salzburg



Psychische Erkrankungen bzw. psychosoziale Behinderungen sind eine Normalität von vielen, die zum Mensch-Sein dazu gehören.

Die derzeitige Pandemie verursacht eine immense Steigerung von psychischen Belastungen. Dennoch wird das Thema im öffentlichen Raum und im Unialltag tabuisiert. Währenddessen stoßen Personen mit unsichtbaren Erkrankungen auf immer mehr Barrieren, die für Außenstehende weder sichtbar noch wahrnehmbar sind.

Es ist wichtig, alle Universitätsangehörigen über das Thema zu informieren. Menschen können oder wollen (auch unbewusst) oft nicht eine „andere Norm“ als die eigene, bereits Bekannte akzeptieren.

Gerade das ist allerdings dringend nötig, damit unsere Universität ein Ort für ALLE Menschen in ihrer Vielfalt werden kann und niemanden mehr ausschließt.

Um Barrierefreiheit für unsichtbare Behinderungen an der Universität zu garantieren, benötigt es einen anderen Umgang mit Betroffenen und immer noch sehr viel Aufklärungsarbeit.

Studierende mit psychosozialen Behinderungen sind innerhalb der Universität unsichtbar und die Umgebung behindert die Betroffenen. Sie müssen sich ständig verstecken, um nicht aufzufallen. Viele Studierende haben nicht den Mut, Unterstützung einzuholen, weil negative Konsequenzen befürchtet werden (müssen).

Oft sind den Studierenden die Hilfestellungen innerhalb der Universität nicht bekannt. Stattdessen wird der Besuch von Lehrveranstaltungen vermieden, Prüfungen werden nicht abgelegt und Studien werden abgebrochen.

Manche Studierende brauchen länger Zeit, um eine Seminararbeit zu schreiben. Einige können nicht immer bei Lehrveranstaltungen anwesend sein. Andere wiederum haben massive Ängste, vor anderen zu sprechen oder ein Referat zu halten. Wird darauf eingegangen und werden andere Formen des Ausdrucks und der Mitarbeit angeboten, sind die Betroffenen jedoch genauso in der Lage, die erwartete Leistung für einen Studienabschluss zu erfüllen. Denn das hat nichts mit der Qualifikation für ein Studium, oder mit dem jeweiligen Leistungspotenzial etwas zu tun.

Wichtig: Als Lehrperson liegt es nicht in Ihrer Verantwortung, studienrechtlich zu bewerten, ob Studierende einen Nachteilsausgleich erhalten können oder nicht. Dafür bietet die Abteilung Disability & Diversity der PLUS Unterstützung an, an die sich Studierende selbstständig wenden können.

Die folgenden Tipps können beim Gestalten einer barrierefreien Lehre helfen. Sie unterstützen nicht nur Studierende mit (psychosozialen) Behinderungen, sondern kommen allen Studierenden zugute.

Auch Sie werden davon profitieren, wenn die Studierenden gerne in Ihre LV's kommen.

Folgende Tipps können beim Gestalten einer barrierefreien Lehre helfen:

- ▶ **Bieten Sie bei allen Lehrveranstaltungen, die es ermöglichen (VO, UV, PS u.a.) die Option der digitalen Teilnahme an.**

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass für viele Studierende mit Behinderungen, die digitale Lehre überhaupt erst ermöglicht hat, an einem Studium teilzuhaben.

- ▶ **Bieten Sie von vornherein ANDERE Formen zusätzlich zur mündlichen Mitarbeit an.**

z. B.: schriftliche Hausarbeiten und Kommentare, Chat, Blackboard. Dies auch zeitverzögert nach oder vor der LV. Learning-Outcomes können auf verschiedene Wege erreicht werden.

- ▶ **Beauftragen Sie Ihre Studienassistenten Ihre Lehrveranstaltungen in Webex anhand der Funktion closed captures für alle auch schriftlich verfügbar zu machen.**

Sollten Sie keine Studienassistenten haben, können Sie als Host die Funktion den Studierenden zugänglich machen.

- ▶ **Microsoft Teams Meeting** bietet z.B. **Live-Untertitelung** und weitere Tools an.

- ▶ **Informieren Sie sich über inklusive, barrierefreie Möglichkeiten Ihrer Lehre.**

- ▶ **Sorgen Sie für Aufzeichnungen Ihrer Vorlesungen und bieten Sie diese über das gesamte Semester an.**

- ▶ **Verurteilen Sie nie, sondern versuchen Sie zu verstehen und zu akzeptieren.**

